

verzichtet worden ist, das die vielen vom Forscherfleiß freigelegten Bezüge auf einen Blick sichtbar machen und dem Benutzer den Materialreichtum schneller erschließen könnte, ist eine bedauerliche Unterlassung. Hannes Steiner

---

Heinz DOPSCH / Johannes LANG, Salzburg und Berchtesgaden. Zur Entstehung geistlicher Länder im Ostalpenraum, Österreich in Geschichte und Literatur 56 (2012) S.323–343, stellen die Landeswerdung Salzburgs, die durch die Sammlung von Burgen, Herrschaften, Grafschaftsrechten, Vogteien und Gerichten durch die Erzbischöfe im 12. und 13. Jh. und die Formierung eines adeligen Verbandes vorbereitet und mit der Distanzierung von Bayern und einer eigenen Rechtssetzung 1328 vollzogen wurde, und jene Berchtesgadens, die auf einer gräflichen Waldschenkung, der freien Vogtwahl, der Verleihung von Hochgericht und Regalien und dem Verständnis der Landesbewohner als „Landschaft“ – allerdings ohne Adel – beruht, nebeneinander.

Herwig Weigl

Walserspuren – 700 Jahre Walser in Vorarlberg, Montfort 65/1 (2012). – Aus dem Themenheft, das der spätma. Siedlung in den Vorarlberger Alpen gewidmet ist, sind hier zu nennen: Alois NIEDERSTÄTTER, Zur Geschichte der „Walser“ im spätmittelalterlichen Vorarlberg – ein Überblick (S. 5–16), beschreibt frühe Zeugnisse der Siedlungstätigkeit, betont die rechtliche Definition des „Walser“-Status und ediert fünf Urkunden von 1313–1362. – Mathias MOOSBRUGGER, Die Walser – Historiographische Identitäten. Anmerkungen zur Entwicklung des Walserbildes im Kontext der Vorarlberger Landesgeschichtsschreibung (S. 17–27), gibt einen kritischen Überblick über die vielfach ideologisch aufgeladene ältere und gar nicht so alte Forschung, die auch in der von Ulrich NACHBAUR, Steinbock und Sterne. Walsertum und Gemeindewappen (S. 29–66), präsentierten Gemeindeheraldik zur Sprache kommt, doch geht der Vf. auch kurz auf die spätma. Gerichtssiegel und das anlässlich des Appenzelkriegs 1408 gefertigte gemeinsame Siegel einiger Gemeinden ein. – Manfred TSCHAIKNER, Die Entstehung des Walsengerichts in der Herrschaft Blumenegg nach den Urkunden von 1397 und 1422 (S. 67–75), behandelt das 1397 vom Bischof von Chur installierte Gericht und ediert die bischöfliche Gründungsurkunde wie auch eine Bestätigung durch den späteren weltlichen Herrn. – Alois NIEDERSTÄTTER, Meschach – ein spätmittelalterliches „Investorenmodell“ mit „Walser“ Beteiligung (S. 77–79), fand einen Feldkircher Bürger, der ein Walsergut kaufte und bewirtschaften ließ.

Herwig Weigl

---

Petr SOMMER / Dušan TŘEŠTÍK / Josef ŽEMLIČKA (eds.), Přemyslovci. Budování českého státu [mit Zusammenfassung: The Přemyslids – Building the Bohemian State], Praha 2009, Nakl. Lidové noviny, 779 S., zahlreiche Abb., Karten + 1 Karten-Beil., ISBN 978-80-7106-352-0, CZK 1 499, und František ŠMAHEL / Lenka BOBKOVÁ (eds.), Lucemburkové. Česká koruna uprostřed Evropy [mit ganz knapper Zusammenfassung: Luxembourgs – the Crown of Bohemia in the Centre of Europe, jedoch mit Übersetzung des umfassenden Inhalts], Praha 2012, Nakl. Lidové noviny, 929 S., zahlreiche Abb.,